

fallen

It's
Not
The
Fall
That
Kills
you
but
the
sudden
stop

Jim Jarmusch

PLURALE I
(2002), 9–11

Auch Gedanken
fallen manchmal unreif vom Baum.
Ludwig Wittgenstein, 1937

Die Bewegung des Falls scheint prototypisch für Phänomene des Kontrollverlusts, des unregelmäßigen Heraustretens aus realen und symbolischen Ordnungen zu stehen. Ihre Brisanz gewinnt sie jedoch nicht durch diese fast anarchisch anmutende Qualität, sondern durch den Schwebezustand des Falls zwischen besinnungsloser Wucht und Zü- Einfälle
gelung durch Analyse und Disziplinierung. Was so ungerichtet ins Wort fällt, erscheint bei näherem Hinsehen historisch vielfach präsent und durchaus konturiert. Diesen Gestaltungsversuchen könnte man durch Zerspaltung des Begriffs auf die Spur kommen. Ein-Fall, Zu-Fall, Be-Fall, Weg-Fall, Ver-Fall, Ab-Fall. Zweisilberspiele, die verschiedene Fälle und Fallarten auf den Plan bringen und eine Bestimmung von Fallhöhen, Oberflächen des Aufpralls und Eindringens, Fallmaterien, Fallmedien, Fallszenarien provozieren. Der Beginn dieser Fallbeispiele

Fallfragen mit dem Sündenfall figuriert das Szenarium als Frage nach dem Wissen des Subjekts um seine Existenz. In dieser Konstellation des Falls als erkenntnisheischende Gesetzesübertretung ist von Anfang die (juristische, soziale, ästhetische) Frage nach dem Zugehörigsein, oder dem abtrünnigen Abfall, des Abspaltens eingeschrieben. Vorformuliert schon im antiken Ikarusmythos ist damit eine Konstante der Ikonen des erzählten, erdichteten und experimentierten Fallens bestimmt, die den Wissensdiskurs bis in die Gegenwart maßgeblich geprägt hat.

Die dem Fallen damit von Anfang an inhärente Gefahr des Herausfallens aus der Norm kristallisiert sich in den Erscheinungen des Verfalls, des Dekadenten und Peripheren, in denen der Höhe-Diskurs des Erhabenen neue Dimensionen des Niederen gewinnt. Die Pathologien der Fallsüchte und Schwindelmanien, des in Ohnmacht Fallens, der Erregung und Intensitätsspiralen bis zum Sturz markieren hier eine mögliche – psycho-physiologische – Disposition, Metaphern des »Gefallenseins« markieren eine andere der sozialen Skalierung. Verfall bringt in seiner Assoziation mit Grenzüberschreitungphänomenen das Stichwort Krankheit als Ausgrenzungs- und Absentierungsstrategie ins Spiel. Neben die prominenteste Erscheinung der Epilepsie können Befall grundsätzliche Kontaminationen als Durchdringung von Körpergrenzen treten. Die semantische und somatische Stigmatisierung des Falls als Befall lässt sich nicht von den ambivalenten Zuschreibungen des Nicht-Gesunden trennen. Der/Die Befallene kann zum Prototypen des ausgelöschten gesunden Menschenverstandes, aber auch zum/zur Wahrheitsträger/in, zum/zur semiotisch gesondert Gezeichneten werden.

Den Konnex von Wahrheitsverlust und Wertverlust, von De- und Re-Evaluierung pointiert der Fall als Abfall. Dieser impliziert den Ab- als Weg(fall) ins Absente, ins Nichts, kennzeichnet also die Durchstreichung dessen, was bis vor kurzem noch gültig und existent war. Abfall jenseits apokalyptisierender Mystifikationen könnte man jedoch auch den Rest neu fassen, sei es als das recyclebar zu Sortierende, Klassifizierende, sei es aber auch gerade als das asystematische des Überschusses, der sein eigenes Ende immer schon mitdenkt, sei es als eine archivarische Kunst des Mülls, die saubere Bewahrungsschemata nutzt, um sie ad absurdum zu führen.

Schließlich gibt das Fallen als performativer Akt Anlass, über Kon- Zu(sammen)fall zepte der Ereignishaftigkeit und der Bedingungen des Ereignischarakters von »Fallen« (Plötzlichkeit, Immanenz) nachzudenken. Der Fall gerät zum Zusammentreffen mit der Realität, zum harten, beschleunigten Gegeneinander der Dinge.

Ausgehend von der Frage »Was fällt? Und wohin?« eröffnen sich Möglichkeiten für eine aktionale Gravitationsgeschichte, die von der physikalischen Performanz bis zu musikalischen Kadenz reicht, von politischen Fensterstürzen bis zu ästhetischen Sinnesfallen. Eines bleibt in allen erhalten: der Fall ist nicht nur Spanne vom Absprung zum Aufschlag, sondern immer auch auslösendes Moment einer neuen Bewegung.